

530.1.2023 Wir und Tier Sachbericht

Schüler*innen	103 Schüler*innen der Grundschule Mendelssohnstraße
Künstler*innen	Janina Kriszio, Annette Prüfer, Gregor Stockmann, Kai Teschner, Kristine Thiemann, Gesine Wichert
Kulturagent*in	Ruth Zimmer
Fördersumme	13.078,32 Euro
Projektzeitraum	Dez. 2023 bis Okt. 2024
	➤ Präsentation der Wunschtieransiedlung am 4. Juli 2024 ➤ Eröffnung „Sonnentoilette“ und Vernissage der Fotoausstellung am 18. Dezember 2024

Projektverlauf

Es fanden, wie geplant zwei Projektvorhaben statt:

Projekt 1 – Wunschtieransiedlung

Juni/Juli an 10 Projekttagen in der Klasse 2a

Die Kinder lernten den Schulhof als direkte naturräumliche Umgebung durch verschiedene Kartierungsspiele und Beobachtungen genauer kennen und kreierten speziell für diese Umgebung ein persönliches Wunschtier, das genau an diese Umgebung angepasst ist. Sie erschufen ihre Wunschtiere aus Knete und einen dazugehörigen Steckbrief, der das Habitat der Tiere auf dem Schulgelände beschrieb. Es entstand ein großmaßstäbliches Schulhof-Modell, das als utopischer „Shared-Space“ umgestaltet wurde, in dem sich Kinder und Wunschtiere gemeinsam wohlfühlen. Dazu entstand eine Wandzeitung mit Forschungsergebnissen und Szenen, die die Wunschtiere im Schulhof erlebbar machten. In zwei Präsentationen führten die Schüler*innen in das Thema ein, präsentierten das große Modell des Schulraumes mit ihren Wunschtieren und deren Habitaten und zeigten eine Inszenierung über das visionäre Zusammenleben mit den Wunschtieren an unterschiedlichen schulischen Orten, am 4. Juli 2024 um 10:00 Uhr für die Parallelklasse und Kolleg*innen, sowie um 18:00 Uhr für Eltern und geladenen Gäste.

Die Zusammenarbeit mit den Künstler*innen verlief sehr konstruktiv, zudem sie sich in einen partizipativen Prozess mit den sehr lebendigen Schüler*innen einließen und den ungewöhnlich kreativen Lern- und Erkenntnisschritten ihre Zeit ließen. Die szenische Bearbeitung der inhaltlichen Ergebnisse war die größte pädagogische Herausforderung, die ich

jemals erlebt habe, ohne dass sie abgebrochen worden wäre. Aber der große Stolz, die Herausforderung gemeistert zu haben, einte Spielende und Pädagog*innen am Schluss und führte zu einer sehr gefeierten Aufführung vor den Eltern, die großen Respekt zollten.

Das Projekt entsprach der Planung bezüglich aller verwendeter Mittel, Methoden und Techniken und auch in Bezug auf die Ergebnisse und deren Präsentation. Dieser Prozess war sehr ambitioniert und hatte einen zu langen Projektverlauf. Eine Reduktion auf eine Ergebnisebene (Modell oder Inszenierung) oder eine Woche „Regelunterricht“ zwischen beiden Phasen, wäre entspannter für die Beteiligten gewesen.

Projekt 2 – Amt für tolle Orte

März, Jahrgang 4

Im März fanden jeweils vier Projektstage statt, in denen die Kinder aller 4. Klassen vom „Amt für tolle Orte“, einer Behördenabteilung der BSB aufgefordert wurden, über den Schulort an sich und seine Ausstattung nachzudenken und sie zu bewerten. Es entstand ein Social Mapping, das dann den Klassen 4a und 4c vorgelegt wurde, die diese Orte mit Gestaltungsideen bearbeiteten: die 4a erschuf visionäre Modelle neuer Schulhofszenarien in Schuhkartongröße, die 4a bearbeitete die als mangelhaft empfundenen Orte fotografisch. Die Modelle wurden zum Schulabschluss den Eltern vorgestellt, die großformatigen Fotografien sind in einer Ausstellung im Schulalltag zu sehen. Einer der Orte wurde in der Kinderkonferenz exemplarisch für eine tatsächliche zeitnahe Umgestaltung benannt: das sogenannte „Geisterklo“. In der Umsetzung dieser Idee wurden die Kinderwünsche zu Farben, Gestaltung, Geruch und Bepflanzung berücksichtigt.

Die Vernissage der Fotoausstellung und die Eröffnung des „Sonnenklos“ fand im Beisein aller Klassensprecher*innen und einiger Kolleg*innen am 18. Dezember 2024 statt. Im Zuge der letzten Schultage vor den Weihnachtsferien besuchten alle Klassen sowohl die Fotoausstellung als auch die „Sonnentoilette“.

Das Projekt entwickelte sich innerhalb der Durchführung weiter, die künstlerische Methode der Recherche und Bewertung der Schulorte erwies sich als sehr ergiebig, wertvoll und transferfähig. Die Bearbeitung mit künstlerischen Mitteln war vielschichtig und konnte sehr gut im Schulalltag sichtbar werden. Die Umsetzung einer Gestaltungsidee durch Schüler*innen ist uns nicht gelungen, allein die gestalterische Beteiligung der Schüler*innen der Kinderkonferenz war möglich und hat großen Einfluss auf die Umsetzung gehabt. Diese Form der Teilhabe und Selbstwirksamkeit ist gelungen und hat nachhaltig Spuren hinterlassen. Wir werden auf das Projekt und dessen Umsetzung auf dem Schulhof angesprochen.

Ein gewünschter und geplanter jahrgangsübergreifender Austausch der Projektbeteiligten in den Klassen 2a, 4a und 4c hat nicht explizit stattgefunden. Der Transfergedanke zwischen dem Miteinander von Tier und Mensch auf dem Schulhof und der gemeinsamen Nutzung von Orten auf dem Schulgelände durch unterschiedlichste Schüler*innen hat sich den Kindern nicht unmittelbar vermittelt. Wir haben aber durchaus den Eindruck, dass wir in allen Projektmomenten sehr wohl über soziales Verhalten und den Respekt vor Lebens- und Schutzräumen der jeweils Anderen gesprochen und reflektiert haben und die Nutzung des Geländes und die Mechanismen des Zusammenlebens durchaus im Blick behalten.

Wie wurde das Projekt beworben (z.B. Plakate, Flyer, Social Media)?

Es gab durchweg eine Kommunikation der Schüler*innen innerhalb des Jahrganges über das Projekt und die entwickelten Gestaltungsideen. Ein jahrgangsübergreifender Austausch konnte in der Kinderkonferenz zwischen den Klassensprecher*innen hergestellt werden. Das abschließende Ausstellungsformat wurde in der Schule über den Newsletter und Plakate beworben.

Gab es Änderungen im Kostenplan zwischen der ursprünglichen Planung und den tatsächlichen Kosten? Bitte erläutern Sie?

Im Verlauf der fotografischen Bearbeitung unseres Social Mappings war es sehr schwierig Einverständniserklärungen für die Bildrechte der Kinder einzusammeln. Dies ist seit zwei Jahren ein schwieriges Thema in der Schule, und auch durch den Elternrat immer zu Komplikationen führt. Die Eltern sind hochgradig sensibilisiert und verweigern Bildrechte für Fotografie und vor allem Film. Wir haben daraufhin beschlossen, den geplanten Filmdreh über die Ergebnisse nicht zu realisieren und mit diesen Geldern die Realisierung einer der gewünschten Gestaltungsideen der Kinder umzusetzen. Wir haben damit die gewünschte Selbstwirksamkeit der Kinder innerhalb des Projektes ermöglicht und damit glaubhaft die Ziele des Projektes erfüllen können. Die Sichtbarkeit ist durch die Fotoausstellung im Schulraum gegeben, wofür wir die Einverständnisse der Eltern erhielten.

Resonanz

Wie viele Kinder und Jugendliche haben aktiv mitgemacht?

Insgesamt haben 103 Kinder aktiv teilgenommen. Weitere 46 Kinder (Die Parallelklassen des Jg. 4) sind in einer ersten Recherchephase in den Prozess mit einbezogen worden, indem sie jeweils in einem WS die Fragestellung ebenfalls beforscht haben. Auch sie haben über Wohlfühlorte und Unorte auf dem Schulgelände nachgedacht und Lösungsansätze entwickelt.

- 2a 20 Kinder
- 4a 23 Kinder
- 4c 24 Kinder
- Kinderkonferenz: 36 Kinder

*Wie viele Zuschauer hat das Projekt erreicht und wen (z.B. Eltern, Mitschüler*innen)?*

Der gesamte Jahrgang 4 (90 Kinder) ist in die Planung und den Erkenntnisprozess mit eingebunden worden. Die Kinderkonferenz (alle Klassensprecher*innen aller Jahrgänge, 36 Kinder) hat den Umsetzungsprozess vom „Geisterklo“ zur „Sonnentoilette“ begleitet und zur Gestaltung beigetragen.

Präsentation Wunschtieransiedlung: 4. Juli 2024 10:00 Uhr mit 22 Kinder + 2 KuK, 18:00 Uhr mit 58 Besucher*innen: Eltern und Geladene

Ausstellung Schulmodell mit Wunschtieren: 400 Schüler*innen in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien

Vernissage Fotoausstellung und Eröffnung „Sonnentoilette“: 18. Dezember 2024 10:00 Uhr mit 32 Schüler*innen und 10 Kolleg*innen, gesamt: 42 Besucher*innen

Ausstellungsbesuch 19.-22. Dezember 2024: alle Klassen und Kolleg*innen: 400 Kinder und 60 Kolleg*innen, Sozialpädagog*innen, Sonderpädagog*innen, Betreuer*innen des Ganztages.

Reflexion

Wie transferfähig oder modellhaft ist das Projekt für andere?

Die modellhafte Recherchephase zu Wohlfühl- und Unorten im Schulraum ist sehr ergiebig und absolut transferfähig, sollte aber von Künstler*innen begleitet werden. Zudem ist es essenziell, dass nicht nur die Ergebnisse (wie das social mapping und die visionären Gestaltungsideen) in den Schulalltag und die Schulgemeinschaft zurückgespielt werden, sondern auch, dass eine tatsächliche Umgestaltung eines Schulortes stattfindet!